

# Laibacher



# Beitung.

Abonnementpreis: Mit Postverendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserionsgebür: Für keine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Auf Allerhöchste Anordnung wird für weiland Ihre königliche Hoheit Sofie Charlotte Auguste, Prinzessin von Orléans, Herzogin von Alençon und von Nemours, geborene Herzogin in Baiern, die Hoftrauer von Sonntag, den 9. Mai d. J., angefangen durch sechs Wochen mit folgender Abwechslung getragen:

die ersten zwei Wochen, vom 9. bis einschließlich 22. Mai, die tiefe und die weiteren vier Wochen, vom 23. Mai bis einschließlich 19. Juni d. J., die mindere Trauer.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigt

Seine kaiserliche Hoheit den Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch von Rußland zum Oberst-Inhaber des Dragonerregiments Nr. 12 zu ernennen;

die Übernahme des Feldmarschall-Lieutenants Hugo Wilde von Helfenstein, Präsidenten des Militär-Obergerichtes, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse den Feldzeugmeisters-Charakter ad honores mit Rücksicht der Lage zu verleihen.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 3. Mai d. J. dem Director des Wiener Giro- und Cassenvereines Iffodor Kaniz tagfrei den Orden der eisernen Krone dritter Classe und dem Vicedirector desselben Bank-Institutes Dr. Paul Hammerschlag das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigt zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 1. Mai d. J. dem Bezirkshauptmann in Zara Josef Ritter v. Seifert den Titel und Charakter eines Statthalterreiraths mit Rücksicht der Lage allergnädigt zu verleihen geruht. **Badeni m. p.**

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben auf Grund eines vom Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Aeußern erstatteten alleruntertänigsten Vortrages mit Allerhöchster Entschlieung vom 19. April d. J. dem Bestallungsdiplome des zum belgischen Generalconsul in Budapest ernannten ungarischen Staatsangehörigen Andreas Szalayner das Allerhöchste Exequatur huldreichst zu ertheilen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben auf Grund eines vom Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Aeußern erstatteten alleruntertänigsten Vortrages mit Allerhöchster Entschlieung vom 22sten April d. J. dem Bestallungsdiplome des zum königlich griechischen Viceconsul in Karlsbad ernannten österreichischen Staatsangehörigen Dr. Oskar Kraus das Allerhöchste Exequatur huldreichst zu ertheilen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 1. Mai d. J. dem Hilfsämter-Vorsteher bei dem Kreisgerichte in Olmütz Robert Wirner das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigt zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 1. Mai d. J. dem Hotelier und Bahnhof-Restaurateur in Graz Alois Daniel das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigt zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 1. Mai d. J. dem Briefträger Josef Ernst in Graz anlässlich seiner Versetzung in den bleibenden Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen, treuen und belobten Dienstleistung das silberne Verdienstkreuz allergnädigt zu verleihen geruht.

Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat den Ingenieur des mährischen Staatsbaudienstes Karl Toisl zum Obergeringenieur im Ministerium des Innern ernannt.

Den 8. Mai 1897 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das Titelblatt, das chronologische und alphabetische Repertorium zur italienischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1896 und das XXIX. Stück der italienischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1897 ausgegeben und versendet.

## Nichtamtlicher Theil.

### Die Lage Griechenlands.

Man schreibt der „P. C.“ aus Athen, 4. Mai: Obgleich der Krieg noch fortgesetzt wird, hegt man eigentlich in Griechenland nirgends mehr ein wirkliches Interesse selbst für etwaige kleinere Erfolge der griechischen Truppen, da allgemein der Friedensschluss lebhaft herbeigewünscht wird. Die Hauptfrage besteht jetzt in der Frage, ob dem Lande nicht allzu drückende Friedensbedingungen auferlegt werden. Man würde sich in Athen sehr befriedigt fühlen, wenn Griechenland nur

die Abberufung der Expedition aus Kreta als Preis zu zahlen haben würde, der territoriale status quo erhalten bliebe und keine Kriegsschädigung zu leisten wäre.

Die Rückberufung des Obersten Basso und anderer Officiere von der genannten Insel ist ein klarer Fingerzeig dafür, daß Griechenland die Kreta betreffenden Forderungen der Mächte endlich zu erfüllen bereit ist. In diesem Augenblicke ist übrigens nicht so sehr die türkische Invasion als die innere Lage der kritische Punkt. Es ist nicht zu leugnen, daß sich weite Volkskreise im Zustande großer Erregung gegenüber der Dynastie befinden. König Georg hat jetzt Gelegenheit, die Wandelbarkeit der Volksgunst in Griechenland kennen zu lernen. Eben dieselben Leute, die ihm noch vor kurzem wegen des Widerstandes gegenüber den Rathschlägen und Wünschen Europas zujubelten, machen ihn nun, durch gewissenlose Demagogen aufgehetzt, für die kritische Lage Griechenlands verantwortlich. Mit derselben Leidenschaftlichkeit, mit der die Bevölkerung früher die von der „Ethniké Hetária“ ausgegebenen Schlagworte wiederholte, läßt sie sich jetzt zu antidynastischen Kundgebungen verschiedener Art, darunter selbst zu Protesten in den Kirchen gegen das übliche Gebet für das Wohl des Königs und der königlichen Familie hinreißen.

Die angefeheneren Blätter haben bald erkannt, wie gefährlich es wäre, dieses Treiben ruhig gewähren zu lassen, etwa in der Erwartung, daß sich die Bevölkerung bald ausgetobt haben werde. Sie bemühen sich daher, die erweckten Leidenschaften zu beruhigen und das Publicum von der dringenden Nothwendigkeit zu überzeugen, daß gerade in dieser ernsten Zeit das monarchische Princip in Griechenland keine Erschütterungen erleide. Selbstverständlich thut auch das neue Cabinet alles, um das Ansehen der Krone zu erhalten und zu schützen. Zu diesem Zwecke hat der Ministerpräsident, Herr Ralli, folgende Aeußerungen gethan: Von denjenigen Personen, die bisher die öffentlichen Angelegenheiten geleitet hatten, wurden Fehler begangen, die man nun der königlichen Familie zu imputieren sucht, so daß dadurch feindselige Gesinnungen gegen letztere geweckt werden. Das gegenwärtige Cabinet mißbilligt aufs entschiedenste dieses Vorgehen. Wir haben die Geschäfte übernommen, um den König in der Erfüllung seiner Aufgabe zu unterstützen. Wir wollen den Constitutionalismus unverfehrt erhalten und selbst die Verantwortlichkeit übernehmen. Wir stehen demgemäß auf dem Standpunkte, daß die Verantwortlichkeit nur denjenigen, die nach der Verfassung für die Handlungen der Regierung verantwortlich zu machen sind, und keineswegs denjenigen, welche die Verfassung

zu erhalten und andererseits der weisevollen Stimmung vollauf Rechnung zu tragen.

Die liebliche Dichtung schildert in reizend sinniger Art die Ankunft der kleinen Braut auf der Wartburg, die Heilige als liebende Gattin und Wohlthäterin der Armen, wobei das Rosenwunder in erhebender Art gewürdigt wird; in wunderbarer dramatischer Kraft steigert sich die Dichtung in der Erzählung des tragischen Conflictes, den Abschied des Landgrafen und die Vertreibung der Heiligen aus der Wartburg umfassend, und findet ihren versöhnenden Abschluß in der ergreifenden Schilderung vom Tode der Heiligen und der Bestattung ihrer irdischen Hülle.

Liszt komponierte das Oratorium anlässlich des achthundertjährigen Jubiläums der sagenumwobenen Wartburg. Einen Tannhäuser, einen Wolfram konnte nur der deutsche Dichtergeist hervorbringen und in einer unsterblichen Liederdichtung verwirklichen; die rührende Gestalt der heiligen Elisabeth war niemand im höheren Maße zu verherrlichen berufen wie Liszt, der die von Wagner in der Oper eingeführten bahnbrechenden neuen musikalischen Ausdrucksmittel nun im Oratorium einführt.

Das Oratorium, dem König Ludwig II. von Baiern in dankbarer Ehrfurcht gewidmet, erfuhr in Weimar die erste scenische Aufführung bei einer Nachfeier zu Liszts siebenzigstem Geburtstag. Seitdem hat es sich dauernd im Spielplane deutscher Bühnen, ins-

## Feuilleton.

### \* Die Legende von der heiligen Elisabeth.

Oratorium von Franz Liszt.

Ausgeführt von der philharmonischen Gesellschaft am 2. Mai 1897.

#### III.

Wer den Thüringer Wald und die Wartburg, die Hauptstätte deutscher Dichtkunst, den Schauplatz des Sängerkrieges, nicht mit leiblichen Augen geschaut, dem wird doch ihre Sagenwelt und ihre Geschichte durch Richard Wagners Dichtung und Musik zum „Tannhäuser“, durch die Dichtung von Otto Roquette und die Musik von Franz Liszt zur „heiligen Elisabeth“ erschlossen. Mit lebendiger Gewalt zieht im „Tannhäuser“ die tief sinnige Sage vom Ritter Tannhäuser, von seiner sündigen Minne, von seiner Bußfahrt nach Rom vor die Seele, tief ergreifend, andachtschauernd bringt die „Legende von der heiligen Elisabeth“ zum Herzen.

Wagner kleidet die Erkenntnis des ewigen Erbarmens in das Bild der liebenden Elisabeth, die Dichtung Roquettes schildert die rührende Gestalt der Heiligen, die aus einem kindlich-unschuldigen Wesen zur Hohen der Märtyrerin emporwächst. Im Herzen Deutschlands liegt der Schauplatz der Sage und Legende, aus dem Herzen des Volkes sind sie hervorgewachsen, mit deutscher Gemüthsstiefe hat die

Sage Richard Wagner, die Legende Otto Roquette erfaßt und ihr jene Gestalt gegeben, die in dem entsagungsvollen Schlusse ihr weisevolles Ende findet. Auf die Wartburg zogen die Sänger und Ritter zum fröhlichen Sängerturnier, im stillen Thale standen die Hütten der Armen, die in der heiligen Elisabeth Trost und Heil gefunden, im Thale stand wohl das Kreuzlein, an dem die heilige Elisabeth nieder sank, ihr letztes Gebet zu verrichten! Und heute noch träumt der Besucher der ehrwürdigen Wartburg beim Betreten der historischen Stätte von längst verschwundenen Zeiten, in seinem Geiste wird beim Anblicke der herrlichen Fresken von Schwind, die Bilder aus dem Leben der heiligen Elisabeth verwirren, die Erinnerung an die unschuldvolle, holde Frauengestalt, an das tief sinnige Rosenwunder, die Verbannung der Heiligen und ihren seligen Tod wach.

Wir haben bereits erwähnt, daß sich das Oratorium „Die heilige Elisabeth“ als eine weitere Entwicklung des händel'schen Oratoriums erweist, dessen dramatische, epische und lyrische Compositionsform es, freilich in einer neuen, glänzenden Gestalt, beibehält. Die Dichtung selbst bedingt die Zwitterstellung des Werkes zwischen weltlichem und geistlichem Oratorium: nicht zu ihrem Nachtheile, denn sie gab gerade dadurch dem Componisten die Mittel an die Hand, einerseits in farbenprächtigen Bildern mit Aufgebot aller Mittel der Errungenschaften der neuen Kunst, die Spannung

von aller Verantwortlichkeit befreit, auferlegt werde. Uebrigens ist auch der gewesene Ministerpräsident, Herr Deljannis, bemüht, die antidynastische Bewegung einzudämmen, und man darf wohl von dem Zusammenwirken aller einflussreichen politischen Factoren einen Erfolg erwarten.

Was die «Ethnische Hetäria» betrifft, die in dieser ganzen Verwicklung eine so verhängnisvolle Rolle spielte, wurde bereits kürzlich angedeutet, dass die allgemeine Meinung sich gegen diesen Verein zu wenden beginnt. Es mehren sich die Stimmen, welche den Nationalverein für die jetzige traurige Situation verantwortlich machen. Wie sehr das bisherige Ansehen der «Ethnische Hetäria» gesunken ist, geht am deutlichsten daraus hervor, dass angesehene Blätter, wie die «Akropolis», die «Ephimeris», die Einleitung einer Untersuchung über die Gebarung dieses Vereines mit den ihm für Kriegszwecke zugegangenen bedeutenden Geldsummen (gegen mehrere Millionen Drachmen) einleiten, um festzustellen, ob keine Veruntreuungen und Verschleuderungen vorgekommen sind.

Inzwischen hat Griechenland um die Vermittelung der Mächte ange sucht und die Zurückziehung seiner Truppen aus Kreta angekündet. Es ist daher aller Voraussicht nach ein Krieg beendet, über dessen Ausgang von Beginn an kein Zweifel obwaltete.

### Politische Uebersicht.

Laibach, 10. Mai.

Der österreichische Ministerpräsident Graf Baden i, der österreichische Finanzminister R. v. Bilinski, der ungarische Ministerpräsident Baron Vanssy und der ungarische Finanzminister Dr. Lukács wurden von Sr. Majestät dem Kaiser am 8. d. M. in Audienz empfangen. Wie gemeldet wird, verfolgte die Audienz der Minister den Zweck, die Verhandlungen über die Quote zu beschleunigen, hatte aber lediglich einen informativen Charakter. Die ungarischen Minister haben im Laufe des Tages untereinander sowie mit dem Minister a latere Baron Josika conferiert.

Die Adresscommission des Herrenhauses hielt am 8. d. M. eine längere Sitzung ab, zu welcher acht Mitglieder der verfassungstreuen, acht Mitglieder der conservativen Partei und vier Mitglieder der Mittelpartei erschienen waren. Der in der letzten Sitzung gewählte Referent Freiherr v. Czedit (Mittelpartei) legte seinen Adressentwurf vor. Desgleichen unterbreitete Graf Hohenwart namens der Conservativen einen eigenen Entwurf. Nach einer lebhaften Debatte wurde der Czedit'sche Entwurf mit den Stimmen der Mittelpartei und der Verfassungstreuen als Grundlage für die Specialdebatte angenommen. Die Specialdebatte gebieh bis Punkt 11 des Entwurfes. Hierauf wurde die weitere Verhandlung auf Montag vertagt.

Am 8. d. M. wurde im Reichsrathe der Gesetzentwurf über die Errichtung von Berufsgenossenschaften der Landwirte vertheilt. In der diesmaligen Ausgabe wurden die vom landwirtschaftlichen Ausschusse des früheren Abgeordnetenhauses gestellten Abänderungsanträge größtentheils berücksichtigt.

Wie die «Nar. Listy» melden, soll der böhmische Landtag während der Parlamentsferien zu einer außerordentlichen Session einberufen werden.

Im ungarischen Abgeordnetenhause widmete vorgestern Präsident Szilagyi der Pariser Brandkatastrophe theilnamsvolle Worte und sprach Ihnen

besondere im Hofopertheater zu Wien, doch gegen den Willen des Meisters, eingebürgert.

Wie wir der im Anschlusse an Ludwig Nohl von August Böllerich verfassten Liszt-Biographie entnehmen, war Liszt, wie er wiederholt gestand, seinem innersten Gefühle nach dagegen, seine Elisabeth auf der Bühne herumgezerrt zu sehen, wenn auch dies Experiment infolge des dramatischen Gehaltes einzelner Theile des Werkes jederzeit von äußerem Erfolge begleitet war. Gelegentlich der am 23. Mai 1884 zur Feier des 25jährigen Bestehens des allgemeinen deutschen Musikvereines in Weimar veranstalteten scenischen Auf führung der «heiligen Elisabeth» äußerte sich Liszt, wie Böllerich schreibt: «Mit meinem Willen geschieht's nicht.» Es ist damit auch die Behauptung widerlegt, als hätte Liszt bei der Entfaltung des Tonwerkes die scenische Darstellung vor Augen gehabt, obgleich nicht zu leugnen ist, dass die Ver sinnlichung des Rosenwunders durch die optischen und scenischen Hilfskräfte der Bühne eine große Unterstützung findet.

Ein Zergliedern der Composition, die dem Kenner beim Eindringen in ihre Einzelheiten immer neue, entzückende Schönheiten offenbart, wäre gewiss sehr dankbar und würde die musikalischen Kreise zweifellos fesseln. Wir müssen jedoch aus Rücksicht auf den ohnehin schon stark in Anspruch genommenen Raum unseres Blattes, wenn auch schweren Herzens, darauf Verzicht leisten und uns auf einige allgemeine Bemerkungen beschränken.

Majestäten in tiefempfundnen Worten das Beileid aus. — Abg. Franz Kossuth interpellirte, ob die Nachricht, dass die Mächte am 7. Mai an Griechenland eine Note richteten, in welcher sie die Einstellung der Feindseligkeiten und einen Waffenstillstand empfahlen, ferner, dass die gleiche Note in Constantinopel überreicht werden solle, richtig sei; wenn nicht, ob Oesterreich-Ungarn beabsichtige, die Initiative zu ergreifen, damit die Fortsetzung des unnützen Blutvergießens womöglich verhindert werde.

Der deutsche Reichstag berieth am 8. d. M. in dritter Lesung das Auswanderungsgesetz und erlebte sämtliche Paragra phen zumeist nach den Beschlüssen der zweiten Lesung. Bei dem letzten Paragra phen, betreffend den Zeitpunkt des Inkrafttretens des Gesetzes, wurde die Beschlussunfähigkeit des Hauses festgestellt. Die Sitzung wurde auf eine halbe Stunde unterbrochen. Nach Wiederaufnahme der Sitzung begann die dritte Berathung der Margarine-Vorlage. Das Haus nahm die Vorlage ohne erhebliche Aenderungen an und setzte für das Inkrafttreten des § 4, betreffend die getrennten Verkaufsräume, den 1. April 1898, für das Inkrafttreten der übrigen Theile des Gesetzes den 1. October fest. Die Gesamtabstimmung wurde auf eine spätere Sitzung verschoben. — Die nächste Sitzung findet Dienstag statt.

Das preussische Abgeordnetenhaus setzte am 8. d. M. die Berathung des Cultusetats fort. Abg. Kröcher (conservativ) schlug vor, das vom Kaiser beabsichtigte Kaiser Friedrich-Denkmal aus Staatsmitteln zu errichten, obwohl die schwere Zeit nicht dazu angethan erscheine, die Steuerzahler zu belasten. Amerika stehe im Begriffe, durch seinen Zolltarif Deutschland schwer zu schädigen, was sich die deutsche Regierung unthätig gefallen lasse. Dieser gegen die Reichsregierung und insbesondere gegen den Staatssecretär Freiherrn von Marschall gerichtete Angriff wurde vom Finanzminister Dr. von Miquel und den meisten Parteirednern als unbegründet zurückgewiesen.

Wie man aus Sofia meldet, hat der gemischte Rath des ökumenischen Patriarchates den Beschluss gefasst, gegen die Installation neuer bulgarischer Metropolit in Mace donien bei der Pforte Protest zu erheben und, falls dieser nicht berücksichtigt werden sollte, den Patriarchen Constantin V. zu ersuchen, dass er die Schließung der griechischen Kirchen in Constantinopel wie in den Provinzen anordne. Ob schon die Pforte am 4. d. M. von diesem Beschlusse in Kenntnis gesetzt worden war, erklärte doch der Großvezier dem bulgarischen diplomatischen Agenten, Herrn Markow, am 6. d. M., dass der Sultan die directe Durchführung der in dieser Richtung gemachten Zusage dem Minister für Justiz und Cultus neuerdings aufgetragen habe.

Berichte der fremden im türkischen Hauptquartiere weilenden Militärs bestätigen, dass unter den türkischen Truppen auf griechischem Boden vorzügliche Manneszucht herrsche. Auf Befehl des Sultans soll alle Härte, welche ein Krieg im Feindeslande mit sich bringt, vermieden und jede Ausschreitung streng geahndet werden. Dieser Befehl sei von dem Obercommandierenden Edhem Pascha den Operations-Truppen schon einigemale zur Kenntnis gebracht und die Truppencommandanten seien für dessen Einhaltung verantwortlich gemacht worden. Bis jetzt sei nur ein einziger Fall von Plünderung bekanntgeworden, die nach dem Einmarsche in Tyrnavos von zwei

### Ihre Schuld.

Eine Erzählung aus Toscana. — Berechtigte Bearbeitung nach Quiba von G. Bilmar.

(15. Fortsetzung.)

Es war spät am Abende, als das Gefährte vor dem Hause Donna Rosas hielt. Die Mädchen kamen hastig herausgestürzt, um zu hören, wie alles abgelaufen sei. Der Hund schnupperte ängstlich überall herum, dann begann er zu winseln und zu heulen und in den Ställen brüllten die Kühe so unverkennbar klagend nach ihr, die immer noch nicht kommen wollte; es war eine trübselige Heimkehr.

Die Schürze vor den Augen, saß Donna Rosa auf dem Holzchemel am Herde und weinte laut.

«Ich habe bisher nie gewünscht, dass ich das Mädchen so lieb hatte!» sagte sie zu ihren Töchtern.

Unbemerkt war Netta aus der Thür geschlichen und heimgeekelt. Sie hatte ihre Rache, doch nun sie vollbracht war, schien sie ihr durchaus nicht so süß, wie sie es sich dachte.

Am andern Morgen bat sie ihren Vater, sie bei nächster Gelegenheit mit in die Stadt zu nehmen. Der gute Mann war sprachlos. In die Stadt wollte sie? Den Mädchen in den Bergen fiel es sonst ebensowenig ein, in die Stadt zu gehen, wie die Pinien daran dachten, sich selbst zu entwurzeln. Allenfalls wenn sie heiraten wollten, dann giengen sie wohl einmal nach der Stadt, dies oder jenes Nothwendige einzukaufen, sonst aber fiel es ihnen nicht im Traume ein.

Bataillonen der zweiten Division verübt wurden. Der Plünderung, die sich größtentheils auf Wäsche, Nahrungsmittel und sonstige dringende Lebensbedürfnisse beschränkte, wurde erst Einhalt gethan, nachdem vor jedes Geschäfte ein Wachtposten gestellt und ein Patrouillendienst im ganzen Orte begonnen wurde.

In Constantinopel traten am 8. d. M. die Botschafter nach einer längeren Pause in ihren Berathungen abermals zusammen. Uebermorgen, bevor der russische Botschafter Residow sich in die Sommerfrische Bajukdere begibt, wird eine weitere Botschafter-Reunion folgen. Die hier circulirenden Gerüchte, dass es sich hierbei um die Anregung einer Friedensvermittlung handle, entbehren bisher der Begründung. Die heutige Besprechung galt nur dem herkömmlichen Gedankenaustausche und der üblichen wechselseitigen Bekanntgabe der eingelaufenen Berichte sowie der Erledigung einiger laufender auf Kreta bezüglicher und sonstiger Angelegenheiten.

Zwischen England und Transvaal lässt die Spannung nach. Nachdem es vor wenigen Tagen noch den Anschein gehabt, als wäre ein Krieg beinahe unvermeidlich, scheint nun die kluge Maßregel der transvaalischen Regierung, die Aufhebung des Fremdenwanderungs-Gesetzes, betreffend eine Wendung zum Besseren herbeizuführen. Das Einwanderungsgesetz gehört zu jenen inuern Maßregeln Transvaals, welche nach Chamberlain wider den 1884er Vertrag verstoßen, es soll angeblich den Artikel 14 des Vertrages bezüglich des Freizügigkeitsrechtes der Engländer in Transvaal verletzen. Das Gesetz war in der ersten Hitze nach dem Jameson'schen Einfalle geschaffen worden, um den Johannesburgern die Herbeiziehung etwaiger Hilfskräfte zu neuen Verschönerungen abzuschnelden. Später aber führte das Gesetz zu Unzufriedenheiten zwischen Transvaal und den Nachbarcolonien. In England ist man von der Aufhebung besriedigt, und die Daily News erblicken darin ein die Friedenssache wesentlich förderndes wichtiges Zugeständnis. Mittlerweile wird Londoner Blättern aus Johannesburg telegraphisch bestätigt, dass Krüger die Executive wie den Volksraad für eine versöhnliche Politik gewonnen habe. Die Antwort Krügers an Chamberlain regt den Versuch eines Schiedsverfahrens über die strittigen Fragen an. In demselben Sinne hat sich jüngst der Oberrichter des Dranje-Freistaates, de Wiers, in der Cape Times ausgesprochen.

Der Congress der argentinischen Republik wurde am 8. d. M. mit einer Botschaft eröffnet, welche die auswärtigen Beziehungen als ausgezeichnet bezeichnet. Was den Außenhandel betrifft, erreichte im vorigen Jahre die Einfuhr den Wert von 112,163,591 und die Ausfuhr den Wert von 116,753,095 Goldpesos. Die ersten vier Monate des Jahres 1897 haben sich durchschnittlich noch günstiger gestaltet. Die Noten-Ausgabe beläuft sich auf 295,165,957 Pesos. In der Ueberzeugung, dass die Gesundung der Wälsche ein Gebot der äußersten Nothwendigkeit sei, befasste sich die Regierung mit dem Plane, das Papiergeld einzulösen und die Bildung eines Metallschages in Angriff zu nehmen. Der aufgestellte Finanzplan die in Gemäßheit des Beschlusses des Congresses die am verkürzte Zahlung des Schuldendienstes. In der Botschaft wird sodann die Hoffnung ausgesprochen, dass die ganze schwebende Schuld prompt werde eingelöst werden, und Sparsamkeit im Budget empfohlen. Die Devise müsse sein: Ordnung, Sparsamkeit und Arbeit.

«Wer daheim bleibt, ist vor dem Verirren sicher», sagt ein toscanisches Sprichwort. Und: «Mütter und Mädchen werden an ihrem eigenen Herd am höchsten geschätzt», heißt ein zweites.

Netta aber war des alten Mannes Vorzug und Stolz. Sie erzählte ihm allerhand kleine Lügen von nothwendigen Einkäufen, die sie nirgends so gut und billig wie dort machen könne, und das Ende vom Lied war, dass er sie noch in derselben Woche mitnahm, desgleichen des Priesters achtzigjährige, stocktaube Ehehäterin Serafina, die als Beschützerin seiner Tochter fungieren sollte.

In der Stadt angelangt, verwickelte Netta die alte Duenna in einen Handel mit geklümten Tüchern und entschlüpfte zu einem öffentlichen Schreiber, der auf dem Marktplatz freien Stand hatte.

«Schreibt folgendes für mich!» flüsterte sie dem runzeligen Männchen hinter dem Pulte zu: «Eure Frau Umitta hat Perlen gestohlen und sitzt im Gefängnis. Ein Wohlmeinender wünscht euch Glück, dass sie eure Werbung ausgeschlagen hat.»

«Weiter nichts?» fragte der Schreiber enttäuscht, er liebte anderthalb Fuß lange Phrasen und den Flokeln und endloses Herumdrehen um denselben Punkt, wodurch er der Welt kundzuthun vermeinte, dass ein Mann von Geist an ihm verstorben sei.

«Nein, weiter nichts!» erwiderte Netta, neckisch er röhrend. «Man steckt es in eine gute, starke Galle und adressiert es an Signor Virginio Donaldi,»

Tagesneuigkeiten.

(Staatlicher Kunstausflug.) Der Minister für Cultus und Unterricht hat das auf Rechnung der staatlichen Kunstschule angekauft Gemälde 'Gebet nach der Schlacht auf dem Berge Isel 1809' von Albin Egger-Lienz, dem Landesmuseum Ferdinandeum in Innsbruck zur Ausstellung zugewiesen.

(Errungenschaft für junge Damen.) Wie der 'Tagesp.' mitgeteilt wird, hat das Ministerium des Innern die Genehmigung erteilt, daß zwei Grazer Schwestern sich der öffentlichen Prüfung aus der Staatsrechnungswissenschaft unterziehen dürfen, ohne die Vorlesungen an der Universität gehört zu haben. Es sind dies die ersten Prüfungscandidatinnen aus der Staatsrechnungswissenschaft in Oesterreich-Ungarn. Präses der Prüfungskommission ist Herr Hofrath Franz Heidler.

(Oesterreichische Touristen in Cetinje.) Wie man aus Cetinje berichtet, ist daselbst am 22. April eine 24 Personen zählende Touristengesellschaft aus Wien, darunter zwei Bayern und zwei Schweizer, eingetroffen. Eine Deputation derselben ist vom Fürsten Nikolaus, an den sie aus Cattaro ein Begrüßungstelegramm gerichtet hatte, in Audienz empfangen worden. Zwei Tage vorher langte der czechische Touristenverein auf seinem Auszuge nach Montenegro in Cetinje ein.

(Neue Feldgeschütze in Deutschland.) In aller Stille — dies ist nach den Meldungen deutscher Blätter kein Geheimnis mehr — hat die deutsche Kriegsverwaltung das neue Feldgeschütz eingeführt. Wenn der Reichstag die Mittel bewilligt haben wird, werden sämtliche Artillerie-Regimenter sich im Besitze der neuen Waffe befinden. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, soll das neue Geschütz in einigen Tagen vom Kriegsminister v. Götler den Militärattachés vorgeführt werden. In verschiedenen Blättern finden sich Beschreibungen des neuen Geschützes, das sich Kaiser Wilhelm von einer reisenden Batterie des 2. Garde-Feldartillerie-Regiments hat vorgerückieren lassen. Im Schnellfeuer gibt eine Batterie jetzt 60 Schuss in der Minute ab. Dabei werden die neuen Schrapnels mit Aufschlagzünden bis auf 8000 Meter, also auf eine Entfernung von mehr als einer deutschen Meile, verschossen. Der Brennzünder ist bis auf 5000 Meter stellbar. Die neue Hemmspornvorrichtung — ein sehr breiter, flacher Spaten am Seitenstange, der sich beim ersten Schusse festgräbt und den Rücklauf völlig aufhebt — trägt auch wesentlich zur Beschleunigung der Bedienung bei, da die Mannschaft jetzt ruhig am Geschütze stehen bleiben und der Mann Nr. 2 sofort nach dem Schusse wieder richten kann, und zwar allein, ohne Hilfe des anderen Richtanoniers, da jetzt auch die seitliche Verschiebung des Rohres durch eine Kurbel leicht vor sich geht.

(Jagdunglück.) Aus Aachen wird gemeldet: Auf einer vom Herzog von Arenberg bei Scheiden veranstalteten Jagd wurde Graf Duby aus Brüssel durch einen Schrotschuß tödlich verletzt.

(Erdbeben.) Aus Rom wird vom 8. d. M. gemeldet: Heute morgens zwischen 2 Uhr 53 Minuten und 2 Uhr 58 Minuten wurden hier zwei Erdstöße verspürt. Es wurde keinerlei Schaden angerichtet.

(Das Staatsvermögen der Schweiz.) Aus Bern wird dem 'Pester Lloyd' geschrieben: 'Die eigentümliche Staatsrechnung weist Ende 1896 auf: an Activen 155,041.545 Francs, an Passiven 80,870.763 Francs, somit ein Netto-Vermögen von 74,170.781 Francs. Im Vergleich gegen das Vorjahr beträgt die Vermögens-Zunahme 13,260.037 Francs. Das eigentümliche Staatsvermögen weist unter anderem aus: 38,476.000 Francs Liegenschaften, 42,849.549 Francs

in der Armee des Königs und des Regiments, genannt 'Verjagleri', in Turin.'

Der Schreiber that nach Geheiß. Netta bezahlte ihn für seine Mühe und trug den Brief eigenhändig auf die Post.

'Wann wird der Brief an Ort und Stelle sein?' fragte sie einen der Postbeamten, und als man ihr sagte: 'morgen', hätte sie beinahe laut aufgeschrien.

Morgen würde er es wissen! Jetzt erst begann sie die Süße ihrer Rache zu kosten; solange er nichts davon gewußt, hatte sie nichts davon gehabt. Sie sprang und tanzte und hüpfte so närrisch über das Pflaster, daß die alte Serafina sie entrüstet am Armel

ermahnete sie das Mädchen. 'Du mußt dich hier in der Stadt ebenso betragen, wie wenn du in der Kirche wärst!'

Aber Netta achtete ihrer Worte kaum, sie hatte für nichts weiter Sinn und Gedanken, als für ihren Triumph. Morgen, morgen würde er es wissen! Und wieder er, noch sonst jemand konnte ihr den Brief in die Schube schieben.

Wieder daheim angelangt, konnte Netta die ganze Nacht kein Auge zuthun vor Erregung; immer mußte sie denken, wie klug und weise sie alles eingeschaltet hatte und was Virginio wohl sagen würde, wenn er in der

Obligationen, 19,616.215 Francs verzinsliche Betriebs-capitalien, 19,765.709 Francs unverzinsliche Bestände, 31,278.905 Francs Inventar, 2,590.860 Francs Barschaft in der Staatscasse. Das Vermögen der ebenfalls Eigentum des Bundes bildenden Specialfonds beträgt 18,888.740 Francs.'

(Bulgarisches Münzwesen.) Wie aus Sofia geschrieben wird, ist im Amtsblatte vom 30. April das neue Münzgesetz publiciert worden, durch welches der Goldfranc als Münzeinheit und damit die Goldwährung in Bulgarien eingeführt wird. Außer den bisher coursierenden Gold-, Silber-, Nickel- und Kupfermünzen werden jetzt noch Bronzemünzen zu 10, 5, 2 und 1 Centimes eingeführt. Der Finanzminister wird gleichzeitig ermächtigt, die silbernen Fünf-Francsstücke bis zu einem Betrage von 20 Millionen Francs einzuziehen und dafür ebenso viele Goldmünzen in Cours zu setzen, zu welchem Zwecke er eine Anleihe aufzunehmen berechtigt ist. Das Münzgesetz bedarf jedoch noch einer besonderen Verfügung, um in Kraft zu treten.

(Unglücksfall.) Aus Rostov wird vom 8. d. M. berichtet: Der Don ist stark über seine Ufer ausgetreten. Eine Barke mit zahlreichen Arbeitern und Arbeiterinnen kenterte auf dem Flusse, wobei zwölf Personen ertranken.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Die Groß-Industrie Oesterreichs.) Dem Curatorium dieses als Festgabe der österreichischen Industriellen zum Regierung-Jubiläum Sr. Majestät des Kaisers vorbereiteten, unter dem hohen Protectorate des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Franz Ferdinand stehenden Prachtwerkes sind neu beigetreten die Großindustriellen und Mitglieder des Herrenhauses Dr. Andreas Fürst Lubomirski und Arthur Krupp sowie der Präsident der Actiengesellschaft für Petroleum-Industrie 'Schödnica' Guido Elbogen. Die Redaction des Werkes, welche von Dr. Hugo Bach geleitet wird sowie die Administration, Verlagsbuchhandlung Leopold Weiss, sind in neue große Bureau, Wien, I., Rothringergasse 15, Mazzanin, übersiedelt.

(Sitzung des l. l. Landesschulrathes für Krain am 6. Mai 1897.) Nach Eröffnung der Sitzung durch den Herrn Vorsitzenden wurden die seit der letzten Sitzung im currenten Wege erledigten Geschäftsstücke genehmigend zur Kenntnis genommen. In Erledigung der Tagesordnung wurde die Errichtung einer einclassigen directivmäßigen Volksschule in Altopfitz sowie die Erweiterung der Volksschule in Woditz auf zwei Classen verfügt. Wegen Besetzung mehrerer Lehrstellen an den hierländischen Mittelschulen wurden die betreffenden Vorschläge an das hohe Ministerium für Cultus und Unterricht beschloffen. Die Lehrer- und Schulleiterstelle in St. Martin unter dem Groß-Grallenberge wurde dem Oberlehrer und Schulleiter in Walsch, Franz Rojina, und die Schuldiennerstelle am Staatsgymnasium in Krainburg dem Feldwebel im l. u. l. Infanterie-Regimente Nr. 17 Alois Bertovsek verliehen. Die Gesuche eines gewesenen Gymnasialschülers und eines Externisten um Zulassung zur Maturitätsprüfung sowie eines local ausgeschlossenen Realschülers um Zulassung zu einer Semestralprüfung als Privatist, endlich mehrere Gesuche von Schülern der Übungsschule und von Kindergartenbesuchern an der hiesigen Lehrerbildungsanstalt um Befreiung von der Entrichtung des Schulgeldes wurden der Erledigung zugeführt und die locale Ausschließung eines Schülers des Staatsgymnasiums in Rudolfswert genehmigt. Einem Professor der hiesigen Staatsoberrealschule wurde die vierte Quinquennalzusage zuerkannt.

Tagesfrühe die Nachricht von Umiltas Schande erhielt.

Gerade damit beschäftigt, sein Schwert zu putzen, erhielt Virginio das bedeutame Schreiben. Da er heute indes mehr zu thun hatte, als Briefe zu lesen, steckte er es bis zu gelegener Zeit in die Tasche und begab sich zu einer Marschübung, von der er erst gegen Abend heimkehrte. Dann setzte er sich vor einem Café nieder, ließ sich ein Glas Limonadensaft geben und öffnete seinen Brief.

Aber kaum hatte er die wenigen Zeilen überflogen, als er mit einem Aechzen wieder emporsprang und ohne jedes weitere Besinnen zu seinem Commandeur eilte und diesen um Urlaub bat.

'Du bist ja erst vor drei Monaten beurlaubt gewesen! Ist deine Angelegenheit denn so dringend?' fragte der Officier, der ihm so zugethan war, daß er ihn 'du' und 'mein Sohn' nannte.

Dunkle Röthe überflog Virginios Züge. 'So dringend, daß ich, falls ich keinen Urlaub erhalte, mich genöthigt sehe, ihn mir zu nehmen!' lautete die kurze und entschlossene Erwiderung.

Der Officier lächelte. Er war ein Mann, der seine Soldaten wie seine Kinder behandelte und zu rechter Zeit nachsichtig und streng zu sein verstand.

'Da wir alle sind, will ich dir diese Worte hingehen lassen!' sagte er. 'Du sollst drei Tage Urlaub haben!'

Schließlich wurden die Termine für die Bornahme der Maturitätsprüfungen an den hierländischen Mädchenschulen für den Sommertermin des heurigen Jahres festgesetzt.

(Investitions-Anleihe.) Heute, den 11. d. M., wurde die Veröffentlichung des Prospectes für die Subscription auf die 3 1/2 procentige österreichische Investitionsanleihe veranlaßt. Die Subscription findet am Montag, den 17. d. M., statt. Der Subscriptionspreis wird mit 93 1/2 Procent festgelegt. Das Nähere hierüber ist im heutigen Blatte im Inseratentheile enthalten.

(Staatsbahnrath.) Wie aus Wien gemeldet wird, besteht die Absicht, den neuernannten Staatsbahnrath für den 28. d. M. zu der ersten Session einzuberufen. Auf der Tagesordnung werden sich voraussichtlich nur laufende Angelegenheiten befinden, doch gewinnt die Session schon im Hinblick auf die Erweiterung, welche der Staatsbahnrath erfahren hat, erhöhte Wichtigkeit. Zum erstenmale kommen hervorragende Körperschaften in die Lage, durch ihre Vertreter ihren Wünschen im Staatsbahnrathe Ausdruck zu verleihen. Der officiellen Plenarsitzung werden Vorbesprechungen zwischen den Mitgliedern des Staatsbahnrathes vorausgehen. — Die 'Wiener Zeitung' veröffentlicht die Geschäftsordnung für den Staatsbahnrath. Seine Einberufung erfolgt je nach Bedarf, mindestens aber zweimal im Jahre, im Frühjahr oder im Herbst, im Mai und October. Für die ganze Dauer seiner Function wählt der Staatsbahnrath in der ersten Sitzung seiner Funktionsperiode insbesondere folgende drei (ständige) Ausschüsse: a) einen Ausschuss für allgemeine Verwaltungsangelegenheiten; b) einen Ausschuss für Verkehrs- und Fahrordnungsangelegenheiten; c) einen Ausschuss für commercielle und Angelegenheiten des Personen- und Gütertarifes. Die Organe des Eisenbahnministeriums sind verpflichtet, die Ausschüsse in ihren Arbeiten thunlichst zu unterstützen und denselben alle über die vorliegenden Berathungsgegenstände geforderten Auskünfte zu erteilen.

(Straßenverkehr.) Die Petersstraße ist in ihrer Einmündung zum Marientplaz für den Wagenverkehr nunmehr abgesperrt, da die neuen Gebäude auf der rechten Seite nunmehr in das zukünftige tiefere Niveau kommen, daher die Abgrabung zur Begung des Gehsteiges bei denselben begonnen hat. Es wäre selbstverständlich von höchster Wichtigkeit, daß die linksseitig in die Straße hineinragenden zwei Häuser (Nr. 1 und 3 der Petersstraße), die gegenwärtig den Verkehr hemmen und die Regulierung dieses Theiles der Straße hindern, so rasch wie möglich abgetragen würden. Wie wir vernehmen, ist die Einlösung des Hauses Nr. 1 bereits vollzogen, während die Verhandlungen bezüglich der Einlösung des Hauses Nr. 3 leider erfolglos blieben. Der Fuhrwerkverkehr gefährdet besonders in den engen Gassen in Folge der unglaublichen Indolenz der Rosselenker noch immer die Fußgänger. Daß halbwüchsige Burche zum Seiten schwerbeladener Wagen verwendet werden, die von einer Straßenpolizei-Ordnung keine blasse Ahnung besitzen, haben wir wiederholt beanstandet und auch hinzugefügt, daß die Fuhrwerkbesitzer zur strengen Verantwortung gezogen werden sollen, da diese verpflichtet sind, die geeigneten Persönlichkeiten zu bestellen. Schließlich werden von den Bauführern die erlassenen Aufträge wegen Freihaltung der Passage vor den Neubauten nicht genügend beachtet. Wir verweisen da besonders auf den Franzens-Quai, wo der Durchgang zumeist gehindert und erschwert ist.

(Aus dem Vereinsleben.) Wie uns mitgeteilt wird, ist in Egg ob Boppetsch die Gründung eines Gesangsvereines 'Jarja' im Zuge und wurden die bezüglichen Statuten zur behördlichen Genehmigung bereits vorgelegt.

(Concert des slavischen Gesangsvereines in Wien.) Ueber das am 7. Mai vom slavischen Gesangsverein in Wien unter Leitung des Herrn M. Hubad im großen Musikvereinssaale veranstaltete Concert, dessen Programm sehr anregend und wechselreich gestaltet war, schreibt der bekannte Musikschreiber R. Hirschfeld in der 'Wiener Abendpost': 'Wir hörten eine Reihe serbisch-macedonischer Volkslieder, bearbeitet von St. Mokranjac, dann ein slovenisches und ein illyrisches Volkslied, von M. Hubad harmonisirt, zwei Duette für Frauenstimmen, 'Der Ring' und 'Die Flucht' von Anton Dvorak und ein von Johannes Brahms componirtes mährisches Volkslied 'Verlorene Jugend' aus opus 104. Es waren durchwegs Perlen edelster Volkspoesie, mit meisterlicher Kunst gefaßt und durchgebildet. Die von St. Mokranjac und Herrn Hubad bearbeiteten Lieder zählen zu den rührendsten, reizendsten Volkschöpfungen, die wir überhaupt kennen. Welche Innigkeit der Melodik, welche Kraft der Stimmung! Herr Hubad hatte als Leiter des slovenischen Gesangsvereines in Laibach uns in den Dankconcerten der Laibacher mit diesem Vereine bereits eine Reihe köstlicher Volkslieder der Slaven mit außerordentlichem Erfolge vorgeführt. Seiner Energie danken wir auch die regere künstlerische Thätigkeit des slavischen Gesangsvereines in Wien, welcher mit dem Programme von gestern und wohl auch mit der liebevollen Ausführung der a capella-Chöre unserer Saison zum Schluß noch einen kräftigen,

(Fortsetzung folgt.)

erfreuenden Einschlag gab. Herr Hubad hatte dem slovenischen Gesangsvereine in Laibach einen großen Schatz wertvoller Werke und neben Volksliedern auch klassische Meister-Compositionen vergangener Jahrhunderte zugeführt. Wir sahen mit Reiz auf diese Laibacher Programme. Könnte man Herrn Hubad nicht an Wien fesseln? Er brächte frisches Leben in unseren Chorgesang...

(Beileidsbezeugung.) Gestern erschien im Landespräsidium eine Deputation des Laibacher Veteranenvereines mit der Bitte, anlässlich des Ablebens Ihrer königl. Hoheit der Frau Herzogin von Alençon den tiefstgefühltesten Ausdruck des innigsten Beileids und der unterthänigsten Theilnahme Sr. Majestät dem Kaiser und Ihrer Majestät der Kaiserin zur Kenntnis bringen zu wollen.

(Firmung und canonische Visitation in der Laibacher Diöcese.) Seine Excellenz der hochwürdigste Herr Fürstbischof Dr. Jakob Missia wird heuer nachfolgende Kirchengemeinden besuchen, bezw. das Sacrament der heil. Firmung in nachstehender Ordnung erteilen: Am 29. Mai in Gerecht bei Polisch, am 30. Mai in St. Jodoci bei Oberlaibach, am 31. Mai in Dobrova bei Laibach. Am 13. Juni in Egg, am 14. Juni in Golo, am 15. Juni in Kurzdeck, am 20. Juni in Weissenfels, am 21. Juni in Bengensfeld, am 22. in Karnervellach, am 23. in Birkendorf, am 24. in Lees, am 25. in Asp, am 26. in Obriach (Altarweihe), am 27. Firmung und canonische Visitation, am 28. in Nesselthal, am 29. in Mitterdorf in der Wochein. Am 4. Juli in Kresnitz, am 5. Juli in Jantschberg, am 6. Juli in Preschgain, am 7. Juli in Affriach bei Laibach, am 11. Juli in Brezowitz, am 24. in St. Kanzian bei Auersperg, am 25. in Reifnitz, am 26. in Pölsand, am 27. in St. Gregor bei Ottenegg, am 28. in Schelms, am 29. in Rudnik. am 1. August in Kallas, am 2. August in Raier, am 3. August in Höllein, am 4. August in Ranker, am 5ten August in Michelstetten, am 7. August in St. Martin bei Krainburg, am 8. August in Bischoflach, am 9ten August in Salloch, am 10. August in Zeier, am 11ten August in Selzach, am 12. August in Trata, am 22sten August in Franzdorf (Altarweihe, can. Visitation und Firmung), am 5. September in St. Ruprecht (Einweihung der Kirche), am 6. September can. Visitation und Firmung, am 12. September in Saplana (Einweihung der Kirche, canonische Visitation und Firmung).

(Trabers Museum.) In der Vattermanns-Allee ist Trabers Museum aufgestellt, das viele sehenswerte bewegliche, plastische Originalfiguren und Gruppen enthält. Interessant ist auch eine Sammlung von in Spiritus aufbewahrten Schlangen und die Ansicht verschiedener Folterwerkzeuge u. dergl. m.

(Sanitäre s.) Die in Sibiris, politischer Bezirk Doitsch, herrschend gewesene Scharlachepidemie ist nunmehr gänzlich erloschen, dagegen brach in Jellidenbrh bei Idria die Diphteritis aus, von welcher bisher 9 Kinder befallen wurden.

(Aus dem Polizeirapporte.) Vom 9. auf den 10. d. M. wurden sieben Verhaftungen vorgenommen, und zwar drei wegen Excesses, drei wegen Trunkenheit und eine wegen Uebertretung des § 506 St. G. — Im Gasthause des Franz Kramar fand vorgestern ein Excess und Streit zwischen Soldaten des 27. Infanterie-Regiments und der Landwehrtruppe statt.

(Einbruchsdiebstahl.) Vom 6. auf den 7. Mai nachts drangen Diebe in das versperrte Verkaufsgewölbe des Dreiflers Max Maurer zu Unterschischla nach Erbrechen der eisernen Fensterbalken und Eindringen einer Fensterscheibe gewaltsam ein, und entwendeten aus der darin befindlichen Vudende einen Gelbbetrag von ungefähr 25 bis 30 fl. Weiters wurden noch etliche alte Silbermünzen, bestehend aus Viertelgulden und alten Zwanzigerstücken, dann eine rothlederne Brieftasche sammt einigen auf den Namen Max Maurer lautenden alten Schriften und Rechnungen und ein Haussthorckschlüssel gestohlen. In dem Gewölbe hat der Thäter noch die daneben befindliche versperrt gewesene Lade mit dem Herrn Maurer auf der Bude zurückgelassenen Zuckermesser aufzusprengen versucht, in welcher ungefähr 200 fl. deponiert waren, was dem Diebe aber nicht gelang. Die vom Thäter mitgenommene Schublade wurde am 7. Mai früh hinter der Ortschaft leer aufgefunden. Da am Thatorste die Mauer Blutspuren aufwies, so ist zu vermuthen, dass sich der Thäter beim Aufsprengen der Fensterscheibe oder beim Eindringen der Fensterscheibe verletzt hat.

(Oesterreichischer Bund der Vogel-freunde.) Die große Agitation, welche von Graz aus unter dem Schlagworte «Oesterreichischer Bund der Vogel-freunde» ins Werk gesetzt worden ist und von allem Anfang an mit ungewöhnlicher Thatkraft und in zielbewusster Weise begonnen wurde, nimmt immer größeren Umfang an. In den zehn Monaten seines Bestandes hat der Bund weit über 25.000 Mitglieder gewonnen, und es kann keinem Zweifel unterliegen, dass diese Zahl auf 50.000 bis zum Jahreschluss steigen wird. Der Bund arbeitet aber auch mit großen Biffen; so hat er bisher über eine halbe Million Druckschriften verbreitet, und zwar nicht nur in deutscher, sondern auch in italienischer und slovenischer Sprache; Uebersetzungen ins Griechische,

Rumänische und Polnische sind in Vorbereitung. Die Organisation des Bundes ist vortreflich. Jeder sich an ihn Wendende kann zum Oberbundeswart für seinen Ort ernannt werden und wenn er hundert Mitglieder erworben hat, die Hälfte der Beiträge für den Vogelschutz im eigenen Orte für Miststätten, Futterplätze u. s. w. verwenden. Da der Jahresbeitrag nur zwanzig Kreuzer beträgt, fällt das Anwerben von Mitgliedern den Sammelnden leicht. Solche, welche gewillt sind, den Vogelschutz zu unterstützen, wollen an das Secretariat des österreichischen Bundes der Vogel-freunde, Graz, Röchlergasse 40, schreiben, von wo sie sofort umgehend Nachricht empfangen.

(Internationale Ballonfahrt.) Das internationale aeronautische Comité veranstaltet am 13. Mai, halb 4 Uhr Ortszeit früh, eine internationale Ballonfahrt von Paris, Straßburg, Berlin und St. Petersburg, und zwar werden vier registrier-Ballons und verschiedene bemannte Ballons aufsteigen. Sollte ein Ballon auf einer Station sichtbar werden, so wäre eine genaue Notirung des Zeitpunktes und der Himmelsrichtung sehr erwünscht.

(Cur-Liste.) In der Zeit vom 28. April bis 5. Mai d. J. sind in Abbazia 318 Curgäste angekommen.

Literarisches.

Die jüngste, eben erschienene Nummer 31 der «Illustrierten Reise- und Bade-Zeitung» (Dresden-Blasewitz und Wien) zeichnet sich abermals durch einen selten vielseitigen und fesselnden Inhalt aus. Wir erwähnen bloß, daß das Blatt an leitender Stelle zwei gemeinverständliche und überaus beachtenswerte, wissenschaftliche Aufsätze bringt («Stubensich infolge winterlichen Stubenlebens» und «Die Nervosität und ihre Bekämpfung») sowie auch in seinem reichhaltigen unterhaltenden Theile eine Fülle anregender Lectüre bietet. Die oben erwähnte Nummer enthält bei einem Umfange von 24 Seiten 20 verschiedene Artikel und Rubriken, zeichnet sich überdies durch geschmackvolle Illustrationen aus und gestaltet sich zu einer empfehlenswerten Zeitschrift sowohl für Haus und Familie, wie auch für den Reisenden und Touristen.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung J. g. v. Kleinmahr & Fed. Bamberg bezogen werden.

Neueste Nachrichten.

Sitzung des Abgeordnetenhauses am 10. Mai 1897. (Original-Telegramm.)

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurden mehrere Regierungsvorlagen eingebracht. Eine derselben betrifft die Eröffnung von Nachtragscrediten zu den Voranschlägen des Ackerbauministeriums für die Jahre 1896 und 1897 behufs Gewährung von Personal-Zulagen für die ordentlichen Professoren der Bergakademien in Leoben und Ptibram; die anderen betreffen einen Gesetzentwurf über die Gerichtsgebühren und das Einführungs-gesetz hiezu. Bei Uebergang zur Tagesordnung wurde zunächst die Wahl der Staatsschulden-Control-Commission des Reichsrathes (vier Mitglieder und zwei Ersatzmänner) vorgenommen. Es wurden gewählt: Dr. Blazek, Freiherr v. Doblhoff, Dr. Ritter v. Fuchs und Dr. v. Rozowski als Mitglieder; Dr. Stöhr und Sultje als Ersatzmänner.

Der nächste Gegenstand der Tagesordnung ist die erste Lesung des Handelsvertrages mit Bulgarien. (Berichterstatter Freiherr v. Schwegel.) Nachdem Abg. Dr. Lecher contra, Abg. Brdlit pro gesprochen hatten, ergriff Se. Excellenz der Herr Handelsminister Freiherr v. Glanz das Wort.

Handelsminister Freiherr von Glanz erklärt, daß er sich mit Rücksicht auf die eingehenden, rein sachlichen Verhandlungen im Ausschusse und mit Rücksicht auf den lichtvollen Bericht des Referenten möglichst kurz fassen könne. Die Convention habe den Zweck, unserem weitaus activen Exportverkehre mit Bulgarien die Stetigkeit einer festumschriebenen Grundlage für seine weitere Entwicklung zu sichern. Er habe die Ueberzeugung, daß diese Sicherung durch den Inhalt der Convention geboten werde. Man könne nicht sagen, daß dieses Resultat durch die Gewährung der Meistbegünstigung an Bulgarien erkaufte wurde, weil diese Begünstigung Bulgarien bereits seit Jahren besitze. Der Herr Minister bemerkt gegenüber der Ansicht des Abg. Dr. Lecher, die im Berliner Vertrage festgesetzte Meistbegünstigung für Oesterreich wäre wertvoller als die in Verhandlung stehende Handels-Convention, daß diese Ansicht nicht ganz zutreffend sei, weil ja bezüglich des Zuckers, der Confectionskartikel und der Schuhwaren — der Hauptexportartikel unserer Reichshälfte nach Bulgarien — kein anderer Staat ein Interesse an niederen Zollsätzen habe, daher für die Bestimmung der Höhe dieser Zollsätze für Bulgarien gar keine Grenze gezogen wäre.

Der Herr Minister weist auf Stimmen in der deutschen Presse hin, welche anerkennen, daß die Handels-Convention große Vortheile für Oesterreich in sich schliesse und auch andere Staaten dazu zwingen werde, in Verhandlungen mit Bulgarien einzutreten. Da auch in Ungarn die Handels-Convention als günstig angesehen werde, ganz im Widerspruche zu der An-

schauung des Abg. Dr. Lecher, so dürfte die Wahrheit in der Mitte liegen. Die Handels-Convention werde sich den Handelsverträgen mit Rumänien und Serbien anschließen, welche ebensogut einer Kritik zugänglich seien wie die bulgarische Convention, aber doch seit dem Abschlusse den Effect hatten, daß sie uns in dem einen Staate die erste Rolle in der Versorgung des Marktes erwarben, in dem anderen Staate aber die verloren gewesene erste Stelle wieder erwerben helfen. Aus diesen Gründen bittet der Herr Minister, der Convention, welche zwar nicht alles Wünschenwerte, aber doch alles Erreichbare enthalte, die verfassungsmäßige Zustimmung zu erteilen. (Beifall.)

Abg. Dr. Beez begründet folgende Resolution: «Die Regierung wird aufgefordert 1.) den Viehverkehr zwischen Oesterreich-Ungarn und Bulgarien auf eine vollkommen gesicherte Basis zu stellen; 2.) die Frachtkosten nach Bulgarien zu Wasser und zu Lande in Evidenz zu halten und dahin zu wirken, daß unsere Concurrenzfähigkeit gegenüber dem Auslande erhalten bleibe; 3.) das Gewicht der Pakete mit begünstigtem Porto im Verkehre mit Bulgarien, ebenso wie in jenem mit Rumänien von 3 auf 5 Kilo zu erhöhen und in Bezug auf die Form der Verpackung von überflüssigen Schwierigkeiten abzusehen.»

Nachdem noch mehrere Redner gesprochen hatten, wurde die bulgarische Handelsconvention angenommen und die Sitzung hierauf geschlossen.

Nächste Sitzung morgen.

Brandunglück in Paris.

(Original-Telegramm.)

Paris, 10. Mai. Das Comité des Wohlthätigkeits-Bazars in der Rue Jean Goujon erhielt von Frau von Hirsch eine Spende von 937.438 Francs, welche zusammen mit der Summe von 45.000 Francs, die am Eröffnungstage des Bazars eingenommen wurde, genau den Betrag ausmacht, den der Wohlthätigkeits-Bazar im vorigen Jahre ergeben hat. Die Gesamtsumme macht es dem Comité möglich, allen jenen Instituten, welche von dem Ertragnisse des Bazars im Jahre 1897 hätten theilhaftig werden sollen, dieselben Beträge zuzuwenden, die sie im vorigen Jahre erhalten haben. Frau von Hirsch widmete den genannten Betrag aus Anlaß des Jahrestages des Ablebens ihres Gatten.

Die Ehrenpräsidentschaft des Comité zur Vertheilung des als Ergebnis der Subscription beim «Figaro» eingelaufenen Betrages wird der Herzogin von Vendôme, der Schwiegertochter der Herzogin von Alençon, angeboten werden.

Das Leichenbegängnis der Herzogin von Alençon findet in Paris am Freitag und in Dreux Samstag statt.

Herzog Heinrich von Aumale †

(Original-Telegramm.)

Palermo, 9. Mai. Der Herzog und die Herzogin von Orléans sind heute vormittags hier angekommen. Die italienische Regierung hat dem Herzog von Orléans ein Kriegsschiff zur Ueberführung der Leiche des Herzogs von Aumale nach Frankreich zur Verfügung gestellt. Das Herzogspaar zog jedoch die Beförderung mittelst Eisenbahn vor und überforderte dem Ministerpräsidenten Marchese di Rudini den Ausdruck seines herzlichsten Dankes für die dem Herzog von Aumale bewiesenen Ehrenbezeugungen und das ihnen übermittelte Beileid.

Sofia, 10. Mai. Fürst Ferdinand und Fürstin Marie Louise von Bulgarien erhalten aus Anlaß des Ablebens des Herzogs von Aumale, für den in Bulgarien, besonders bei der Armee, lebhafteste Sympathien bestehen, aus allen Theilen des Landes Beileidskundgebungen. Der Fürst und die Fürstin begeben sich zu den Leichenfeierlichkeiten nach Paris und zwar über Turin, wo sie mit dem Sonderzuge zusammentreffen werden, in welchem Prinzessin Clementine von Sachsen-Coburg die Leiche ihres Bruders nach Paris begleitet. Die bulgarische Regierung wird bei dem Begräbnisse durch einen hohen Beamten und einen Oberst vertreten sein.

Griechisch-türkischer Krieg.

(Original-Telegramm.)

Constantinopel, 10. Mai. Eine amtliche Kundmachung theilt eine Depesche Edhem Paschas an den Kriegsminister mit, wonach Oberst Enver, der mit den Truppen aus Bolo marschierte, eine halbe Stunde vor der Stadt von der Bevölkerung begrüßt wurde. Oberst Enver zog in Bolo ein und machte im Regierungsgelände kund, daß die Stadt unter der türkischen Administration gestellt sei. Die Sicherheit der Bevölkerung sei gewährleistet, aber Feindseligkeiten gegen die türkischen Truppen würden streng bestraft. Dies wurde durch die Notabeln zur Kenntnis der Bevölkerung gebracht.

Die griechische Escadre ist ausgelassen; die fremden Matrosen wurden wieder auf den Schiffen der Mächte eingeschifft. Die türkischen Truppen haben den Sicherheitsdienst übernommen. Erbeutet wurden

2250 Kisten Infanterie-Munition, 22 Munitions-Wagen, 6 leere Festungsgeschütz-Laffeten, 7 Trainwagen, 1 Mörser, 445 Kisten Geschütz-Munition, 70 Kisten Geschützgeschosse und 1465 Hartgeschosse. Edhem Pascha ersucht, unverzüglich Zollbeamte nach Volo zu schicken, um den Handelsverkehr aufrechtzuerhalten.

Athen, 10. Mai, 1 Uhr 30 Minuten früh. (Meldung der Agence Havas.) Die Regierung ersuchte die Mächte, ihre Admirale vor Kreta anzuweisen, dass sie den griechischen Kriegsschiffen gestatten, die von Kreta abberufenen Truppen an Bord zu nehmen. Als Grund der Rückberufung der Truppen wird angegeben, sie erfolge wegen des dringenden Erfordernisses der Verteidigung von Thessalien. — General Smolenski befindet sich in Purjupl und wartet einen neuen Angriff ab. Die Türken nahmen einige Recognoscierungen gegen das Centrum der griechischen Armee vor. Die griechischen Truppen in Domotos sind kampfbereit. — Das hier umlaufende Gerücht, dass Kronprinzessin Sofie demnächst nach Berlin abreisen solle, bedarf der Bestätigung. — Minister des Aeußern, Stuludis, sprach die Meinung aus, dass man bei den Friedensverhandlungen auf Schwierigkeiten gefasst sein müsse.

Athen, 10. Mai, 3 Uhr früh. (Meldung der Agence Havas.) Einer Nachricht aus Domotos vom gestrigen, 11 Uhr nachts, zufolge, rückten die Vorposten der Türken bis Skirmizi vor. Beträchtliche türkische Streitkräfte ziehen von Pharsala heran. Man erwartet Scharmügel auf der Linie Domotos-Halmyros und spricht bereits von einigen Zusammenstößen zwischen den Türken und der Brigade Smolenski.

Telegramme.

Wien, 10. Mai. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser hat heute nachmittags Seine Majestät den König Alexander von Serbien in besonderer Audienz empfangen.

Madrid, 10. Mai. (Orig.-Tel.) Bei den Gemeindevahlen kam es zu einzelnen Unruhestörungen. In Bilbao veranstalteten die Socialisten eine Kundgebung, in Binares wurde ein liberaler Wähler ermorbet.

Angewandte Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 5. Mai. Baronin Wambold, Herrschaftsbesitzerin, Sohn, Hopfenbach. — Gräfin Nichtenberg, Juffer, Ingenieur, Ministerium; Dr. Streder, k. k. Ministerialconceipist im Eisenbahnministerium; Reimisch, Handl, Weininger, Nitsch, Ben, Poppovic, Stenbach und Kirich, Kiste, Wien. — Bomb, Rfm., Ruda. — Rudinet, Rfm., Villach. — Thiem, Rfm., Dornbirn. — Ruch, Rfm., Prag. — Neumann, Rfm., Eberfeld. — Bauer, Rfm., Budapest. — Jezegnikar, Private, Gottschee. — Kossowatz, Private, Cilli. — Rhombel, Revisionstechniker, Klagenfurt.

Hotel Lloyd.

Bom 4. bis 7. Mai. Bergant, Privatier; Steiner, Grazer, Graz. — Bajec, Lehrer; Gabrščel, Buchdruckereibesitzer, Lavrenčič, Not.-Candidat; Tansel, Beamtenwitwe, Rann. — Jume. — Fertin, Landtagsabgeordneter, Oberfeld. — Sestan, Gastwirth. — Jelenka, Schlossermeister; Schmitterer, Zeichner; Kennont, Cabel, Wien. — Krel, Lehrer, Podraga. — Pusa, Radošewert, Wien. — Menzinger, Fleischhauermeister, Woch. — Strucelj, k. k. Landesgerichtsrath; Butalič, Besizerin; Schner, Privatier; Seisenberg. — Richter, Fabrikbesitzerin, Loden. — Korosec, Oberlehrer, Kropp. — Petschnigg, Klagenfurt. — Capla, Besizer, Sturje. — Demetz, Wilh. — St. Ulrich. — Vicič, Privatier, Adelsberg. — Fajdiga, Postbeamter, Soderasch. — Vauer, Reisender, Budapest. — Vencar, Schriftsteller, Zoria. — Benarduzzi, k. k. Official, Trieste. — Kossowatz, Postexpeditorin; Perhauz, Postmeisterin, Gurtsfeld. — Kossowatz, k. k. Hauptlehrer, Capodistria.

Verstorbene.

Am 9. Mai. Marianna Cerar, Magd, 66 J., Lastenschiffers des Depot, Marasms. — Rosalia Nihar, Wittwe, 55 J., Triesterstraße 28, Wassersucht. Am 10. Mai. Hermann Fursche, Pharmaceutensohn, 2 Tage, Preseberggasse 50, Lebensschwäche.

Im Civilspitale.

Am 6. Mai. Julia Karlin, Inwohnerin, 80 J., Marasms.

Am 7. Mai. Maria Drešnik, Inwohnerin, 44 J., Tubercul. p. — Maria Ravnit, Besizerin, 57 J., Pestiferität. — Peter Bibernit, Inwohner, 72 J., Bronchitis, Marasms. — Ursula Gerbina, Arbeiterstgattin, 33 J., Tubercul. pulm. — Johann Cimpric, Kaiserlicher, 49 J., Tubercul. pulm.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 8. Mai. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: — Wagen mit Getreide, 2 Wagen mit Heu und Stroh, 7 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Table with 4 columns: Item, Price per unit, and other details. Includes items like Weizen, Korn, Gerste, Hafer, Halbfucht, Heiden, Hirse, Kukuruz, Erdäpfel, Binsen, Erbsen, Fijolen, Rindschmalz, Schweinechmalz, Speck, Butter, Eier, Milch, Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Schöpfenfleisch, Hühner, Tauben, Hen, Stroh, Holz, Wein, etc.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seeshöhe 306.2 m.

Table with 6 columns: Date, Time, Barometer, Wind, Sky, and other weather data. Includes dates like 10. 2 U. N., 9. 9. U., 11. 7 U. M., etc.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm. Januschowski Ritter von Wissehrad.

Trabers Museum

Lattermanns-Allee

ist nur noch kurze Zeit hier zur Schau ausgestellt. Auf vielseitiges Verlangen ist das Museum heute, Dienstag, von 2 Uhr ab nur für Damen geöffnet. — Entrée 20 kr. (2092)

Tannochinin-Haartinctur

die den Haarboden stärkt und das Ausfallen der Haare verhindert. Preis einer Flasche mit Gebrauchsanweisung 50 kr. Alleindépôt: (314) 17

Apotheke „zur Mariahilf“, M. Leustek Laibach, Resselstrasse 1, neben der Fleischhauerbrücke.

Wilhelms antiarthritischer, antirheumatischer

Blutreinigungs-Thee

von Franz Wilhelm, Apotheker zu Neunkirchen in Niederösterreich, ist durch alle Apotheken zum Preise von 5. W. fl. 1.— per Paket zu beziehen.

Engros in Laibach bei Herrn Peter Lagnit.

(896) 12-11

Prof. Dr. L. Roesler, Director der kais. kön. chemisch-physiologischen Versuchstation für Wein- und Obstbau in Klosterneuburg bei Wien, hat den

Eisenhaltigen Wein

des Apothekers Piccoli in Laibach

chemisch untersucht und gefunden, dass der dazu verwendete vorzügliche Wein einen Zusatz eines leicht verdaulichen Eisenpräparats erhalten hat und daher in allen jenen Fällen, in welchen ein solches Präparat eingenommen werden soll, gute Dienste leisten wird. (1121) 11

Eingesendet.

Wir beehren uns dem P. T. Publicum die höfliche Anzeige zu machen, dass wir unser bisheriges Bierdepôt beim Herrn Odo Pammer in Laibach aufgelassen haben. (2091) 3-1

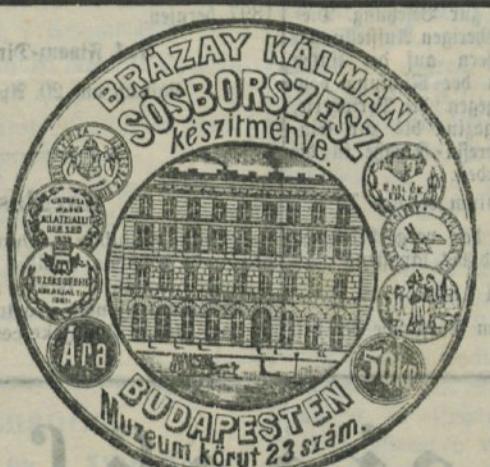
Unser vorzügliches Erzeugnis, welches sich binnen kurzer Zeit durch seine besondere Feinheit und Milde einen allgemeinen Beifall erworben hat, wird nach wie vor in der Restauration des «Narodni Dom» in Laibach zum Ausschank gebracht.

Indem wir um ferneren Zuspruch bitten, geben wir dem hochgeschätzten Publicum die Versicherung, dass wir bestrebt bleiben, durch gleichgute Qualität den bisherigen guten Ruf unseres Productes auch ferner zu bewahren.

Böhmisches Action-Brauhaus in Budweis.

Laibach im Monate Mai 1897.

Man hüte sich vor Fälschungen.



Schutzmarke Nr. 19 und 20.

Brázay's Franzbrantwein

ist ein vorzügliches, althabwürtes Hausmittel, besonders geeignet bei Massage-Einreibungen, leistet ausgezeichnete Dienste als Mund- und Zahn-Conservierungsmittel und eignet sich am besten zum Waschen des Kopfes, zur Stärkung des Haarbodens und zur Entfernung der Haarschuppen. Preise mit Gebrauchsanweisung: kleine Flasche 45 kr., große Flasche 90 kr. Echt zu haben in Laibach bei Peter Lassnik.

Beim Wagenbauer Ban

Wiennerstrasse Nr. 25 ist ein eleganter Break, ein neuer Stefanie-Wagen und ein Landauer zu verkaufen.

Majestäts-Gesuche!

Schreibereien, Copien, Reinschriften u. Kalligraphien, als: Majestäts-Gesuche, Hofstiel-Gesuche etc., Jubiläums-Adressen, Diplome, Privilegiums-Arbeiten, Offerten, Briefe, Glückwünsche, Petitionen, auch Festreden in jeder Sprache, Schrift und Stil, Familien-Wappen werden eruiert und ausgeführt, jede Familie kann ihr Wappen besitzen. Schreibstube (2098) 6-1

v. Kariolies Kalligraph, Schriftsteller, Besitzer einer goldenen Medaille etc. Wien VII., Breitengasse 9.

Ein möbliertes Monatszimmer

samt Vorzimmer im I. Stocke ist sofort billig zu vermieten. (2111) 2-1 Anzufragen Domplatz Nr. 4.

Razglas.

Na tozbi: 1.) posojilnice za ilirsko-bistricki okraj, registrovane zadruge z neomejeno zavezo, po pooblastencu Jankotu Rahnetu, c. kr. notar v Ilir. Bistrici, proti zapuščini Janeza Jagodnika iz Tominj st. 16 zaradi 80 gld. in 60 gld. s prip. in

2.) Josipa Dvgana iz Dol. Zemona štev. 43 proti Lovrencu Dvganu iz Dol. Zemona st. 43, oziroma njegovim neznanim dedičem in pravnim naslednikom, zaradi priposestovanja s pr. se je tožencema zapuščini Janeza Jagodnika in Lovrencu Dvganu iz Dol. Zemona štev. 43, oziroma njegovim neznanim dedičem in pravnim naslednikom, postavil Andrej Ursič iz Ilir. Bistrici kuratorjem ad actum in se je za skrajšano razpravo določil dan na 7. julija 1897,

dopoldne ob 9. uri, pri tem sodišču, z navajanjem na § 18 dvor. dekr. z dne 24. oktobra 1845, st. 906 zb. pr. p.

C. kr. okrajno sodišče v Ilir. Bistrici dne 24. marca 1897.

Ein schön möbliertes Monatszimmer

Anträge an die Administration dieser Zeitung erheben. (2100) 2-1

Ein Geschäftslocale

Ein jedes Geschäft geeignet, ist mit August-Termin in der Burgetalgasse Nr. 5 zu vermieten. Näheres beim Eigenthümer Schrey daselbst. (2099) 3-1

Wohnung.

Am Rain Nr. 2 ist eine Wohnung im I. Stocke, gassenseits, bestehend aus 3 Zimmern sammt Küche und Zugehör zum August-Termin zu vergeben. Anzufragen beim Eigenthümer im I. Stocke. (2102) 3-1

Course an der Wiener Börse vom 10. Mai 1897.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and exchange rates. Columns include 'Staats-Anleihen', 'Handbriefe', 'Sankt-Sitten', and 'Industrie-Aktien'. Each entry includes a name, a 'W' (Währung) column, and a 'K' (Kurs) column.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 106.

Dienstag den 11. Mai 1897.

(2090) 3-1 3. 54/praes. (1795a) 2-2 3. 4905 ex 1897.

Secundararztsstelle.

Im Landespitale zu Laibach gelangt eine Secundararztsstelle mit dem Adjutum jährlicher 600 fl. auf die Dauer von zwei Jahren zu besetzen.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche unter Nachweisung des Alters, des Doctorates der Medicin, der allfälligen bisherigen Dienstleistung und der Kenntnis der slovenischen und der deutschen Sprache

bis 15. Juni 1897

bei der Direction der Landeswohlthätigkeits-Anstalten in Laibach einzubringen.

Vom krainischen Landesaussschusse.

Laibach am 8. Mai 1897.

Kundmachung.

Die gegenwärtig in Laibach, Wienerstraße Nr. 3, aufgestellte Tabaktraft kommt im Wege der öffentlichen Concurrenz zur Befehung. Dieselbe darf nur auf ihrem bisherigen Aufstellungspunkte oder in den Häusern auf der linken Seite der Wienerstraße in der Richtung vom Mittelpunkte der Stadt gegen die Peripherie, vom Militärverpflegs-Magazine bis zur Einmündung der Maria-Theresia-Strasse in die Wienerstraße ausgeübt werden.

Das zu erlegendende Vadium beträgt 75 fl.

Die Offerte sind auf der vorgeschriebenen Druckform zu verassen und bis längstens

den 20. Mai 1897,

vormittags 10 Uhr, bei dem Vorstande der f. f.

Finanzdirection in Laibach versegelt zu überreichen.

Im übrigen wird sich auf die ausführliche Kundmachung, enthalten im Amtsblatte der Laibacher Zeitung Nr. 94, vom 27. April 1897 berufen.

K. f. Finanz-Direction.

Laibach am 20. April 1897.

Plackhi m. p.

St. 4905 ex 1897.

Razglas.

Sedaj v Ljubljani, Dunajska cesta št. 3, obstoječa tobačna trafika se podeli potom javnega pogajanja. Ista se sme oskrbovati le na sedanjem njenem prostoru ali pa v hišah na levi strani Dunajske ceste, če se gre od

srede proti meji mesta, od vojaškega oskrbovališča pa do Marije Terezije ceste.

Varščina, koja se ima položiti, znaša 75 gld.

Ponudbe naj se spišejo na predpisani tiskovini in naj se vložé zapечатene pri predstojniku c. kr. finančnega ravnateljstva v Ljubljani najpozneje

do 20. maja 1897,

predpoludnem do 10. ure.

Vse drugo se nahaja v natančnem razglasu, priobčenem v uradem listu ljubljanskega časopisa št. 94, z dne 27. aprila 1897.

C. kr. finančno ravnateljstvo.

V Ljubljani, dne 20. aprila 1897.

Plackhi s. r.

Anzeigebblatt.

(2082) Nr. 515.

Bekanntmachung.

Der mit diesgerichtlichem Beschlusse vom 11. Mai 1896, 3. 587, über das Vermögen des Josef Sever von St. Barthelma verhängte Concurs wird gemäß § 189 C. D. für beendet erklärt.

K. f. Kreisgericht Rudolfswert am 4. Mai 1897.

(2073) 3-1 Nr. 3091.

Curatorsbestellung.

Vom f. f. Bezirksgerichte Wöttling wird dem unbekannt wo in Amerika abwesenden Mathias Fuchs von Semic Nr. 22 Herr Leopold Gangl von Wöttling zum Curator ad actum bestellt, decretiert und der diesgerichtliche Grundbuchsbescheid vom 15. April 1897, 3. 2569, ihm behändigt.

K. f. Bezirksgericht Wöttling am 6ten Mai 1897.

(2072) 3-1 Nr. 2945.

Curatorsbestellung.

Vom f. f. Bezirksgerichte in Wöttling wird dem verstorbenen Jakob Rauch von Semic, beziehungsweise dessen unbekanntem Erben und Rechtsnachfolgern Herr Josef

Prehoric von Wöttling zum Curator ad actum bestellt und der diesgerichtliche Grundbuchsbescheid vom 8. April 1897, 3. 2472, ihm behändigt.

K. f. Bezirksgericht Wöttling am 1sten Mai 1897.

(2086) 3-1 Nr. 3118.

Curatorsbestellung.

Für den in Amerika abwesenden Michael Terdic von Sipel Nr. 15 wird Herr Pasqual Vano von Svibnik zum Curator ad actum bestellt und ihm der Grundbuchsbescheid vom 8. Februar 1896, 3. 1067, und der executive Realschätzungsbescheid vom 16. April 1897, 3. 3118, zugestellt.

K. f. Bezirksgericht Tschernembl am 16. April 1897.

(2015) 3-3 St. 1674.

Razglas.

Mariji Ostank z Vrhnike, oziroma njeni neznano kje v Ameriki biva, joči hčeri in dedinji Mariji Kosir, postavil se je gospod France Stojc z Vrhnike skrbnikom na čin, ter se je le-temu tusodni izvršilni odlok z dne 12. aprila 1897, st. 1674, vročil.

C. kr. okrajno sodišče na Vrhniki, dne 12. aprila 1897.

Kundmachung.

Aus der Rudolf Bayer'schen Concursmasse in Laibach kommt das ungepfändete

Manufacturwarenlager mit Geschäftseinrichtung

wie sich dasselbe im Geschäftslocale am Alten Markte in Laibach befindet, im Inventurswerte von 13785 fl. 17 kr. demnächst in Bausch und Bogen gegen Barzahlung an den Meistbietenden zum Verkaufe.

Kauflustige werden eingeladen, ihre mit einem 10% Vadium in pupillarsicheren Werten versehenen, versiegelten Offerte bis spätestens

20. Mai 1897

mittags um 12 Uhr beim gefertigten Concursmasse-Verwalter einzubringen. Sie können die Wareninventur beim hiesigen k. k. Landes- als Handelsgerichte und beim gefertigten Concursmasse-Verwalter und das Warenlager über Anmelddauer im Geschäftslocale besichtigen.

Die Concursmasse-Verwaltung behält sich das Recht vor, jedes Offert, wenn es ihr nicht conveniert, ohne Angabe von Gründen abzulehnen.

Bezüglich des Geschäftslocales ist ein besonderes Uebereinkommen zu treffen.

Laibach am 8. Mai 1897.

(2096) Der Concursmasse-Verwalter: Dr. Alfons Moscho, Advocat in Laibach.

(1640) 3-3 St. 1933.

Oklic.

C. kr. okrajno sodišče v Loži nanznanja: Dne 16. junija 1897, ob 11. uri dopoldne, vrsila se bode

pri tem sodišči druga izvršilna dražba Josipu Strukelju iz Strukljevasi hisna št. 5 lastnega in sodno s pritlikanami vred na 2764 gld. cenjenega zemljišča v l. št. 31 kat. obč. Strukljevas. V Ložu, dne 6. aprila 1897.